

Ueber *Lasiocephala taurus* Costa

von

H. Mac-Lachlan in London*).

In der Stettiner Entomol. Zeitung Jahrg. 1865 p. 212 (Band 26) stellt Dr. Hagen die Ansicht auf, die obengenannte Art sei identisch mit *Mormonia basalis* Kolenati. Mein Freund Prof. Westwood besuchte kürzlich Herrn Costa in Napoli und erhielt von ihm ein typisches Exemplar (♂) von *Lasioceph. taurus*. Nach Untersuchung desselben bin ich berechtigt, Dr. Hagen's Vermuthung zu bestätigen; das Insect ist *Mormonia basalis* und unterscheidet sich in keiner Beziehung von den in England gefundenen Stücken. Die Type trägt die Localbezeichnung „Abbruzzi“; demnach ist diese Art weit verbreitet, da sie in mehreren Gegenden des südlichen Englands gefunden und über einen grösseren Theil des europäischen Continents verbreitet ist.

Das Weibchen von *M. basalis* ist dem von *M. hirta* Curtis, der typischen Art, so schlagend ähnlich, dass es nicht leicht ist, beide zu unterscheiden. Die Männchen beider Arten jedoch differiren beträchtlich in der Structur, da sich *M. basalis* erkennen lässt an den gefranzten Antennen, an der langen, nach innen gekehrten Costalfranze, und besonders an den langen, bandförmigen, gekrümmten Maxillar-Palpen. Deshalb habe ich in meinen *Trichoptera Britannica* (Trans. Ent. Soc. London III. Ser. Vol. V p. 87) dafür das Subgenus *Helictomerus* vorgeschlagen, welches indessen dem früher von Costa gewählten Namen *Lasiocephala* weichen muss. Danach würde sich die Synonymie folgendermassen herausstellen:

Lasiocephala basalis Kolenati.

Goëra basalis Kolen. Gen. et spec. Trichopt. P. I p. 98 (1848).

Goëra hirta Burm. Handb. p. 924, 1 (1939) nec *hirta* Curtis (1834).

Lepidostoma villosum Rambur Hist. nat. Névropt. p. 494, 2 ♀ (1842)?

Lasiocephala taurus Costa Mem. Acc. Sc. Napoli 1857 T. II p. 219—232 (1857).

Mormonia basalis Hagen Stett. Ztg. T. XX p. 150, 6 (1859).

*) Uebersetzt von C. A. Dohrn.

Morm. (*Helictomerus*) *basalis* Me. Lachlan Trans. Ent. Soc. Lond. III. Ser. vol. V p. 88, 3 pl. I fig. 4; V fig. 4, e, f; XII fig. 8 (1865).

Morm. *basalis* Ed. Pictet, Névropt. d'Esp. p. 94, 1, pl. XII fig. 1—7 (1865).

Möchte das Vorstehende als ein Beitrag angesehen werden zur Aufklärung über diese eine Art der Phryganiden, in deren Synonymie noch soviel Verwirrung herrscht; ein Uebelstand, der, wie ich fürchte, wesentlich dazu beiträgt, die Entomologen von dem Studium dieser interessanten Thiere fern zu halten.

Es ist zu bedauern, dass Professor Westwood von Herrn Costa keine Typen der andern noch von ihm aufgestellten Arten erhalten konnte.

London, im Juni 1866.

Entomologisches aus Charles Darwin's naturwissenschaftlichen Reisen.

Deutsch von Dr. E. Dieffenbach. (Th. II S. 95.)

(Nachdem Darwin in Chile von Westen her den Cordilleras-Pass El Portillo überstiegen hat, setzt er die Reise am östlichen Abhange in der Richtung auf Mendoza fort.)

Nach zwei mühevollen Tagereisen wurde unser Auge durch den fernen Anblick von Reihen von Pappeln und Weiden erfrischt, die um das Dorf und den Fluss von Luxan wuchsen.

Kurz bevor wir dort ankamen, bemerkten wir nach Süden eine zerrissene Wolke von einer dunklen röthlich braunen Farbe. Eine Zeit lang zweifelten wir nicht, dass es dicker Rauch sei, der von einem grossen Feuer in den Ebenen herrührte. Bald nachher fanden wir aber, dass es ein Heuschreckenschwarm war. (Die Art ist dieselbe, oder gleicht wenigstens aufs genaueste dem berühmten *Gryllus migratorius* der östlichen Lande.) Die Insecten hielten uns ein, indem sie mit Hülfe eines leichten Windes und in einer Schnelligkeit von etwa 10 oder 15 (engl.) Meilen die Stunde nach Norden zogen. Der Hauptschwarm füllte die Luft von einer Höhe von 15 oder 20 Fuss, dem Anschein nach bis zu zwei- oder dreitausend über dem Boden. Das Geräusch bei ihrer Annäherung war wie das eines starken Windes, der